



Karsten Köpp

Wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion

Mitglied im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg
Mitglied im Ausschuss für kommunale Rechts- und
Bürgerangelegenheiten
Mitglied im Ausschuss für Familie und Gleichstellung
Mitglied im Beirat der Gesellschaft für Wirtschaftsser-
vice Magdeburg GmbH (GWM)
Mitglied in der Gesellschafterversammlung der
Kommunale Informationsdienste Magdeburg GmbH
(KID)

Mitglied der Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft

Wahlbereich: 6 (Werder, Cracau, Brückfeld, Prester, Berliner Chaussee, Herrenkrug,
Pechau, Randau-Calenberge, Zipkeleben, Kreuzhorst)

Telefon: (0391) 5 40 22 26 (Fraktionsgeschäftsstelle)

✉ koepp@mandatos.magdeburg.de

Internet: www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsfraktion

16.02.2015

PRESSEMITTEILUNG

SPD soll unwürdiges Spiel auf dem Rücken der vom Hochwasser betroffenen Menschen beenden

(ECHO zum Artikel „Bürgerfront gegen das europäische Naturschutzgebiet“, Magdeburger Volksstimme vom 14.02.2015, Lokalteil, S. 21)

Statt die Frage zu beantworten, warum seit Jahren der amtierende Oberbürgermeister nicht dafür sorgte, dass vorhandene Möglichkeiten einer naturschutzkonformen Unterhaltung im Umflutkanal und der Alten Elbe genutzt werden konnten (vgl. Leserbrief „Hoffnung auf Hochwasserschutz“ in der Magdeburger Volksstimme vom 14. Februar 2015, Seite 16), führen seine Anhänger seit Wochen Scheingefechte.

Die folgende Gegenüberstellung zeigt, wie aus einem Stadtratsantrag und einer Unterschriftensammlung jetzt ein Magdeburger Hochwasserwahlkampf à la SPD wurde.

Die SPD-Stadtratsfraktion legte zur Stadtratssitzung am 22.01.2015 den Antrag „Hochwasserschutzmaßnahmen im Umflutkanal und der Alten Elbe“ (A0174/14) vor. In dem in die Ausschüsse überwiesenen Antrag heißt es auszugsweise:	Mit dem Aufruf „<i>Hochwasserschutz jetzt – bevor es zu spät ist!!!</i>“ sammelt der Magdeburger Stadtrat Günther Kräuter (Mitglied der SPD-Stadtratsfraktion) seit Ende Januar Unterschriften. Dort heißt es auszugsweise:
„Der Oberbürgermeister wird gebeten, 1. vor dem Hintergrund der Ergebnisse des aktuellen Hochwasser-Gutachtens der TU Dresden den Landesbetrieb für Hochwasserschutz aufzufordern, Rodungen in der Alten Elbe und im Umflutkanal vorzunehmen und weitergehende Maßnahmen, wie das Ausbaggern des Flussbetts, zu planen, 2. gemeinsam mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz die Ergebnisse des Hochwasser-Gutachtens den zuständigen EU-Behörden zu übermitteln, um eine Beschleunigung des Antrages auf Aufhebung des FFH-Status im Stadtgebiet Magdeburg zu unterstützen, 3. den aktuellen Stand zur Beantragung der Aufhebung des FFH-Status im Stadtgebiet Magdeburg darzustellen.“	„...kämpfen zur Gefahrenabwehr für die Bereinigung des Umflutkanales und der ‚Alten Elbe‘ durch Rodung des Wildwuchses und das Ausbaggern der Sandbänke. Die Hochwasserstudie der Technischen Universität von Dresden liegt seit November 2014 vor. Sie sagt eindeutig aus, was eigentlich schon bekannt war, dass die Rodung des Wildwuchses im Umflutkanal und das Ausbaggern der ‚Alten Elbe‘ die Hochwassersituation entscheidend beeinflusst.“ ... „... fordern umgehend Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Herausnahme des Umflutkanales und der ‚Alten Elbe‘ aus dem FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)“

Unverkennbar ähnlich und nicht zufällig sind die fast deckungsgleichen Forderungen. Wie einfältig kann ein Beigeordneter mit dem Parteibuch der SPD sein, der in Zeiten des Oberbürgermeisterwahlkampfes diese Unterschriftenlisten in den Bürgerbüros der Landeshauptstadt Magdeburg auslegen lassen und darin kein Verstoß gegen die Neutralitätspflicht der Stadtverwaltung erkennen will.

Weil es keine einfachen Antworten auf so komplexe Sachverhalte wie den Hochwasserschutz in Ostelbien gibt, ist es jetzt an der Zeit, dass die SPD dieses unwürdige Spiel auf dem Rücken der vom Hochwasser betroffenen Menschen beendet.